

„Anatevka“ in der „Komischen Oper“ Berlin

von Lena Maron , Q1 am J. - G.- Herder- Gymnasium Berlin Lichtenberg

Auch in diesem Jahr waren wieder viele Schülerinnen und Schüler aus den Musikkursen und dem Pausenchor unserer Schule in der Komischen Oper.

Die Zusammenarbeit mit der Oper hat Geschichte. „Oper sucht Klasse“, Operscout werden, anschließende Praktika nach dem Abitur in einer Oper, eine fast logische Entwicklung für Jugendliche, die dem Format Oper genau das „Besondere“, was Oper ausmacht, abgewinnen können.

Wir haben „Anatevka“ gesehen, manche von uns bereits das zweite Mal und waren begeistert!

Das Stück veranschaulicht gerade für unsere Generation, wie es den Menschen und vor allem den jüdischen Mitmenschen damals und vielleicht auch aktuell in ihren Familien, einer Dorfgemeinschaft in einem Ort irgendwo in dieser weiten Welt und in „übergeordneten“ gesellschaftlichen Zwängen erging und ergeht!

Besonders gut gefallen haben uns die Tänze und die Umsetzung des Bühnenbildes in den verschiedenen Szenen.

Zwei der „Songs“, die uns im Ohr geblieben sind, waren „Wenn ich einmal reich wär“ und „Wunder“.

Die Liebe ist ein Thema des Stückes. Sie wird dargestellt und problematisiert in der Familie und durch Entscheidungen anderer Menschen des Dorfes.

Aber „Anatevka“ stellt darüber hinaus auch Fragen an die Schülerinnen und Schüler bezüglich ihres eigenen Lebens.

Die Inszenierung hat uns zum Lachen, dann auch zum Weinen gebracht. Hier beginnt doch Kunst – mit dem Lachen und Weinen!

In der Pause und nach dem Stück haben wir uns über die Geschichte und die dargestellten Probleme unterhalten.

Dass der Intendant sich vorab zu einer kurzen Vorrede entschlossen hat, war wichtig für unsere Wahrnehmung, obwohl wir die Aktualität des Themas auch über die Medien und im Alltag spüren können.

Viele von uns würden „Anatevka“ gern nochmals anschauen wollen!